

## Magnificat und anderes: Die Bachstiftung expandiert

Am 30. Dezember veranstaltet die Bachstiftung ein Sonderkonzert mit dem Magnificat sowie dem 5. Brandenburgischen Konzert von J.S. Bach in der Kirche St. Laurenzen St. Gallen (19 Uhr). Finanziert wird es von einer ungenannten Gönnerin der Stiftung, der Eintritt ist frei.

Das Magnificat BWV 243 soll künftig jährlich als Weihnachtskonzert in St. Gallen erklingen, jeweils ergänzt um ein Instrumentalwerk, erklärt Stiftungspräsident Konrad Hummler. Damit nehme St. Gallen eine Tradition auf, welche Bach selber in Leipzig über Jahre gepflegt habe. Hummler hebt den aufreißerischen Gehalt des Marienextes hervor, namentlich in dem Vers «Depositio potentis de sede et exaltavit humiles», auf deutsch: «Er stösst die Mächtigen vom Thron hinab und erhebt die Niedrigen.» Dass sich unten nach oben kehre und die Gesellschaft durchlässig sei, das

fasziniere ihn an dieser Aussage, sagt Hummler – und stellt in Abrede, dass er selber zu den Mächtigen im Land gehöre und sich also auch bedroht fühlen könnte von einer solchen Bibelstelle: «Ich bin nicht mächtig.»

Zum konzertanten Teil hinzu kommt jeweils ein literarischer Text, den deutschsprachige Autorinnen oder Autoren eigens für diesen Anlass schreiben. Dieses Jahr ist es Gertrud Leutenegger, 2010 Klaus Merz.

Zum Schritt von Trogen «herab» nach St. Gallen kommen weitere Pläne hinzu. Die Trogner Konzerte sollen künftig live nach St. Gallen (dereinst in die renovierte Katharinenkirche) und in andere Städte (etwa in Kinos) übertragen werden und auf iTunes hörbar sein. Damit solle sich die «Bach-Community» um die jüngere Generation erweitern, was ausdrücklicher Zweck der Stiftung sei. (Su.)

## Mit Engelstrompeten

Im Bachzyklus Trogen dirigierte Rudolf Lutz die ungewöhnliche lateinische Kantate BWV 191 «Gloria in excelsis Deo». **Peter Surber**

Mit Trompeten kommt die Botschaft der Engel vom Himmel herab: «Gloria in excelsis Deo.» Und dann der Bruch in Text und Musik, die Bewegung von unten nach oben, zögernd: «Et in terra pax» – und auf Erden Friede den Menschen.

### H-Moll-Recycling

Der himmlischen Verzückung hinkt der Mensch in Synkopen hintendrein: So hat Bach das Weihnachtswunder verflochten in der Kantate BWV 191, die ausnahmsweise lateinisch ist und auch sonst ein Unikum. Sie setzt sich aus drei Sätzen der h-Moll-Messe zusammen, ein Beispiel der barocken Recycling-Kunst. Am Bachkonzert vom Freitag in Trogen erhielt das Publikum so eine Vorahnung der ganzen h-Moll-Messe, die später einmal im Zyklus auftauchen wird.

Festlich wie die Messe ist auch die Besetzung der Kantate. Das Ensemble der Schola Secunda Pratica füllt den Raum mit den drei gloriosen Trompeten, der Pauke sowie stattlicher Streicher- und Holzbläserformation. Der Chor jubiliert für einmal fünfstimmig, mit doppeltem Sopran und entsprechend lichtvoll.

Dem «grossen» folgt im zweiten Satz das «kleine» Gloria im Duett der Sopranistin Gerlinde Sämann und des Tenors Johannes Kaleschke: ein Pastorale der inigsten Art, dem «Domine Deus» der h-Moll-Messe entlehnt. Höchste Ansprüche an Chor und Orchester stellt das Fugen-Finale. Rudolf Lutz nimmt das Tempo rasant, doch die himmlischen Heerscharen bewahren auch im Taumel der Frohbotschaft Disziplin. «Jubilare Deo» – jauchzet dem Herrn und zugleich der Mu-

sik: Das war denn auch der Kern der Predigt von Pater Notker Wolf, Abtprimas des Benediktinerordens.

### Weihnachten – für wen?

Dass die Botschaft der Engel gar nicht so eindeutig ist, hatte zuvor in der Einführung Pfarrer Karl Graf erläutert. Bringt Weihnachten nun allen Menschen «ein Wohlgefallen» – oder nur den «Menschen guten Willens»? Aus einem Übersetzungsproblem wird eine Glaubensfrage.

Biblich nicht verbürgt sei auch die Anwesenheit von Ochs und Esel bei der Geburt Christi. Theologische Knacknüsse, welche dann aber übertönt wurden vom Bach'schen Engelschor. Die Gnade der Musik erreichte alle – zumindest all jene, die in der ausverkauften Trogner Musikherberge einen Platz gefunden hatten.

15 Millionen Dollar in nur 15 Monaten hochgezogen – mitten in der Weltwirtschaftskrise. (sj.)

Juranits stimmungsvoll von Lokalitäten und beigesteuert hat. Das Dinner Krimi Kochbuch Productions, Zürich 2009



### 5-Jahreszeiten

Er präsentiert überraschende und «schäumt für Improvisationslust und Neugier», wie der «Gastronom» schwärmt. Da kann kaum mehr verwunden werden Werner Toblers kulinarische fünf Jahreszeiten hat, vier gängigen nämlich die Metzgerei. In einer Geschichte und Fotos angereicherten, lässt sich der Chef de Cuisine Hochdorf nun über die Welt blicken – etwa wie er files im Einmachglas oder einen Klassiker und Wirsing modernisiert. Werner Tobler, Cuisinier in Baden/München 2009.

Bedar

Anzeige

seit 1886  
**Labhart**  
CHRONOMETRIE

GOLDSCHMIEDE  
UHRMACHER  
ST. GALLEN

Inhaber: Romano Prader

oben an der MARKTGASSE 23  
ST. GALLEN, www.chronometrie.ch

## Die hohe Kunst der Schmuckdesigner

Angela Hübel  
cédé  
Century  
Furrer-Jacot  
Jochen Pohl  
Jörg Heinz  
Montblanc  
Niessing  
Princesse Labhart  
Schaffrath

ANGELA HÜBEL  
RINGE

